

e Blasen  
gen auf  
te  
zage nach der  
feste Rechnung;  
Fr.  
mit 3½ %; eben-  
so abgegeben.  
ir diesen, die  
en.  
Beratungsrat.  
lung

Treibriemen  
Stütz

Qualität für Matrizen  
Altmann.

Offiz. Freiburg.

Werkzeug und Montage  
von Dr. Nov. Höller  
Gesellschaft. Bedienung für  
Glas- und Porzellanz.  
Ernst Bögel.

ten  
k jeder Art  
und zu den billigsten  
Steinadern  
eile du Zee).

ftsgentur  
Freiburg

ndose, von 55 Zuhörern  
e 61,000.

abes gelesen, des Inhalts  
reien Waldung von Schonen

In Qualität und 2 Zuhörern  
35,000.

la Qualität und 18 Zuhörern  
und in der Nähe eines

em Land an einem Stück.  
geleg. Preis Fr. 95,000.

tem Lande. Gebäude im

Sonne von einer Stadt  
igen Stück. Ausgezeichnet  
gratia.

577

Düdingen

er von  
Inhaber-

Nasse,  
iger monatlicher

gen von Fr. 500  
Jahres- oder  
580

valtungsamt.

enthe  
des Kindreichs  
mpfung.

gen und Beobachtungen  
s zusammen d. 50 Eis.

329

ien

Gefecht

Roman von Paul vom Wildbach.

Räuber verboren.

Gut, so tritt das Geschäft an mich ab."

"Das wäre mir das Viehste, allein Du weißt,

dem jenen Hindernisse entgegen."

"Du traust mir nicht, Vater. Ich weiß es; Du

meidest mich jetzt plötzlich Tag für Tag nur vor

das Rednerpult spannen. Aber dazu bin ich von

Natur nicht veranlagt und auch von Dir nicht er-

zogen."

Der alte Mann stützte den Kopf in die zitternde

Rechte und nickte leicht vor sich hin. Was kommt

er auf die Rede seines Sohnes einvernein? — Er

müsste ihm Recht geben und sich die Schulde; hätte

er jemals daran gedacht, ihn zu einem soliden Men-

lichen zu machen? Er müsste sich gestehen, daß sein

Ziel nur gewesen war, ihn zu einem glänzenden

Repräsentanten in jenen Kreisen zu machen, die ihn

sich selbst verschlossen waren. Und nun, da das Leben an-

dere Anforderungen stellte, sah er den gewöhnlichen

Moralen, der sie alle zusammen zu verüben drohte.

Ja, was für höchstliegende Pläne hatte er, der

von Glück begünstigte Begehrer der Wölfe, ge-

hegt, und was war daraus geworden? Alles hatte

das niedergebrannte Theater in seinen Trümmern

mitgerissen.

Wie er damals dem Tode entronnen war — der

Kommerzienrat wußte es bis heute noch nicht. Als

er zum ersten Male wieder zu sich kam, sagten ihm

die Leute, Wochen seien seit der Katastrophe ver-

# Freiburger Nachrichten

College  
55 Bibliothèque cantonale

Abo-nominalpreise: S. 600. 1000.  
S. 800. 1200.  
S. 1000. 1500.  
S. 1200. 2000.

Bücherei und Verwaltungsbüro:  
St. Pauluskirche, Freiburg, Freiburg.

Telephon.

O. X.

Telephon.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Insertionspreise:  
Für den kleinen Betrieb . . . . . 100.—  
Für die Schweiz . . . . . 20.—  
Für das Ausland . . . . . 25.—  
Postkarte . . . . . 10.—

Konsulengesetz:  
Saarstein & Vogler, Freiburg.

Telephon . . . . . 100.—

## Aus der Bundesversammlung

### Die Gewehrfrage.

Bern, den 12. April 1910.

Im Nationalrat werden heute zunächst Nachtragsschelde pro 1910, 1. Serie, behandelt. Müller referiert über die Posten unter Militärdepartement. Bei Streitübertragung Fr. 28,000, Versuche mit neuen Gewehren, Munition, verlangt Scherzer-Hüleman Rücksicht über die Gewehrfrage. Es wird vom neuen Gewehr gesagt, daß dessen Verwendung nach intensivem Gebrauch eigentlich gefährlich geworden sei, daß man es mit einem unzureichenden Gewehr zu tun habe, für dessen Ausrüstung 15 Millionen verlangt werden sind.

Bundesrat Müller beruft gern den Anlaß, über die Gewehrfrage Auskunft zu geben. Es wurde darüber schon so viel behauptet, daß es nur angezeigt ist, wenn der Sachverhalt zur Kenntnis gebracht wird. Der Bundesrat hat, wie Sie wissen, über das Gewehr eine Petition unterbreitet und die Kommission zur Prüfung derselben hat dieselbe geprüft und auch den technischen Versuchen in Wallenstadt beigezwungen. Sie ist dann dazu gelangt, noch einige Fragen zu untersuchen und dann Verhandlung zu eröffnen. Es wurde gewünscht, daß noch einfache Versuche über das automatische Gewehr angefertigt werden und man höre, wie die Frage im Ausland beantwortet wird; ferner soll untersucht werden, ob es nicht gut wäre, von 7,5 mm Kaliber zum 7 mm Kaliber überzugehen. Beide Fragen wurden bereits der Prüfung unterzogen und laufenden Schülern hat man Gelegenheit gegeben, sich mit dem Gewehr bekannt zu machen; es wurde angeordnet, daß die nötige Anzahl Gewehre und Munition mit nach Hause gegeben werde. Aus der Petition ist bekannt, daß ein Informationskurs abgehalten wurde, der mit einem fast durchdringenden Erfolg abgeschlossen hat. Es bleiben jetzt noch Erwägungen statischer, technischer und strategischer Art übrig, welche durch die technische Kommission geprüft werden. Über die beiden Hauptfragen befreit automatische Gewehre und Kaliber ist ein einfließender Bericht der Kommission gestellt worden. Die Kaliberfrage ist noch nicht ganz abgeschlossen. Der Einwand, es werde der Verschluß nach einiger Zeit unbrauchbar, ist keine Behauptung und gehört zu den bekannten "Phantasienachrichten". Zum ältesten Gewehr von 1889 paßt die neue Munition nicht, bei Gebrauch gibt es mit dem neuen Abschluß Schwierigkeiten; auch das 98er Gewehr ist nicht für die neue Munition geschaffen, doch kann es genügen. Es handelt sich also jetzt noch hauptsächlich um die Wahl von 7,5 mm oder 7 mm Kaliber. Und was Scherzer-Hüleman befürchtet, soll noch im letzten Punkt untersucht werden, es ist seine Befürchtung jedoch übertrieben. Die Kreditübertragung muß stattfinden, damit die Frage zum Abschluß gebracht werden kann.

Der Antrag v. Stroeng-Kunzischen wird mit 51 gegen 44 Stimmen angenommen.

### Befolungsgesetz der Bundesbahner.

Zur Einführungfrage spricht Wild, St. Gallen, an Stelle des erkrankten Hrn. Heiser, Präsident der Kommission.

Die Notwendigkeit der Revision des Befolungsgesetzes ist von keiner Seite bestritten, eine Anpassung an das Befolungsgesetz der Bundesbeamten und möglichst Ausgleichung der Ansätze als billig bezeichnet worden. Der Vorschlag des Bundesrates sowie der Standpunkt der Kommission sind bereits genügend bekannt. Bei Revision muß darauf gesehen werden, daß eine gewisse Kontrolle zwischen dem finanziellen Stand der Bundesbahnen und den Befolungsanträgen hergestellt werde. Die jährliche Mehrausgabe wird sich auf Fr. 10 Millionen beziehen und will müssen darnach trachten; das Defizit, das entsteht, nach und nach auszugleichen.

Die Kommission legt dem Rat die Vorlage des Standartes als eigenen Antrag vor. Sie sieht alles daran, das Gesetz in dieser Session noch zum Ab-

machen erfunden worden. Es seien auch hier "Höherlinke Sonnenjünglinge" bezüglich, die alten Meierlinke werden ihre heile Freude daran haben". Der Vortrag am Gemeine mösse das Nachschießen sein. Man habe gute, aber auch weniger gute Erfahrungen gemacht, daher heißt es: "Es wägs, dann wägs".

Mäckler als Mitglied der kritisierten Kommission sagt, daß das neue Gewehr eine ganz vorzüchliche Waffe sei und in allem ihren Wünschen entspreche. Der Kredit wird bewilligt.

Es referieren Müller, Thurgau, Muri und Planzer über den Rest der Vorlage. Die Nachtragsschelde: Neue Preekte Fr. 787,000, die Kreditübertragung aus dem verlorenen Jahr 3,888,342, werden genehmigt.

Über die Petition der Gemeinderäte des Bezirks Martigny betreffs Kreuzung der elektrischen Normalspurbahn Martigny-Ollierens mit

der Kantonsstrasse referiert Vital, Ablehnung wegen Unkompetenz beantragt.

Kuntshen, Bizepräsident, gibt Auskunft über die Gewehrfrage. Es geht um die Petition bezüglich der Gewährung eines Befehls unterbreitet und die Kommission zur Prüfung derselben hat dieselbe geprüft und auch den technischen Versuchen in Wallenstadt beigezwungen. Sie ist dann dazu gelangt, noch einige Fragen zu untersuchen und dann Verhandlung zu eröffnen. Es wurde gewünscht, daß noch einfache Versuche über das automatische Gewehr angefertigt werden und man höre, wie die Frage im Ausland beantwortet wird; ferner soll untersucht werden, ob es nicht gut wäre, von 7,5 mm Kaliber zum 7 mm Kaliber überzugehen. Beide Fragen wurden bereits der Prüfung unterzogen und laufenden Schülern hat man Gelegenheit gegeben, sich mit dem Gewehr bekannt zu machen; es wurde angeordnet, daß die nötige Anzahl Gewehre und Munition mit nach Hause gegeben werde. Aus der Petition ist bekannt, daß ein Informationskurs abgehalten wurde, der mit einem fast durchdringenden Erfolg abgeschlossen hat. Es bleibt jetzt noch die Wahl von 7,5 mm oder 7 mm Kaliber. Und was Scherzer-Hüleman befürchtet, soll noch im letzten Punkt untersucht werden, es ist seine Befürchtung jedoch übertrieben. Die Kreditübertragung muß stattfinden, damit die Frage zum Abschluß gebracht werden kann.

Der Antrag v. Stroeng-Kunzischen wird mit 51 gegen 44 Stimmen angenommen.

### Befolungsgesetz der Bundesbahner.

Zur Einführungfrage spricht Wild, St. Gallen, an Stelle des erkrankten Hrn. Heiser, Präsident der Kommission.

Die Notwendigkeit der Revision des Befolungsgesetzes ist von keiner Seite bestritten, eine Anpassung an das Befolungsgesetz der Bundesbeamten und möglichst Ausgleichung der Ansätze als billig bezeichnet worden. Der Vorschlag des Bundesrates sowie der Standpunkt der Kommission sind bereits genügend bekannt. Bei Revision muß darauf gesehen werden, daß eine gewisse Kontrolle zwischen dem finanziellen Stand der Bundesbahnen und den Befolungsanträgen hergestellt werde. Die jährliche Mehrausgabe wird sich auf Fr. 10 Millionen beziehen und will müssen darnach trachten; das Defizit, das entsteht, nach und nach auszugleichen.

Die Kommission legt dem Rat die Vorlage des Standartes als eigenen Antrag vor. Sie sieht alles daran, das Gesetz in dieser Session noch zum Ab-

machen erfunden worden. Es seien auch hier "Höherlinke Sonnenjünglinge" bezüglich, die alten Meierlinke werden ihre heile Freude daran haben". Der Vortrag am Gemeine mösse das Nachschießen sein. Man habe gute, aber auch weniger gute Erfahrungen gemacht, daher heißt es: "Es wägs, dann wägs".

Mäckler als Mitglied der kritisierten Kommission sagt, daß das neue Gewehr eine ganz vorzüchliche Waffe sei und in allem ihren Wünschen entspreche. Der Kredit wird bewilligt.

Es referieren Müller, Thurgau, Muri und Planzer über den Rest der Vorlage. Die Nachtragsschelde: Neue Preekte Fr. 787,000, die Kreditübertragung aus dem verlorenen Jahr 3,888,342, werden genehmigt.

Über die Petition der Gemeinderäte des Bezirks Martigny betreffs Kreuzung der elektrischen Normalspurbahn Martigny-Ollierens mit

der Kantonsstrasse referiert Vital, Ablehnung wegen Unkompetenz beantragt.

Kuntshen, Bizepräsident, gibt Auskunft über die Gewehrfrage. Es geht um die Petition bezüglich der Gewährung eines Befehls unterbreitet und die Kommission zur Prüfung derselben hat dieselbe geprüft und auch den technischen Versuchen in Wallenstadt beigezwungen. Sie ist dann dazu gelangt, noch einige Fragen zu untersuchen und dann Verhandlung zu eröffnen. Es wurde gewünscht, daß noch einfache Versuche über das automatische Gewehr angefertigt werden und man höre, wie die Frage im Ausland beantwortet wird; ferner soll untersucht werden, ob es nicht gut wäre, von 7,5 mm Kaliber zum 7 mm Kaliber überzugehen. Beide Fragen wurden bereits der Prüfung unterzogen und laufenden Schülern hat man Gelegenheit gegeben, sich mit dem Gewehr bekannt zu machen; es wurde angeordnet, daß die nötige Anzahl Gewehre und Munition mit nach Hause gegeben werde. Aus der Petition ist bekannt, daß ein Informationskurs abgehalten wurde, der mit einem fast durchdringenden Erfolg abgeschlossen hat. Es bleibt jetzt noch die Wahl von 7,5 mm oder 7 mm Kaliber. Und was Scherzer-Hüleman befürchtet, soll noch im letzten Punkt untersucht werden, es ist seine Befürchtung jedoch übertrieben. Die Kreditübertragung muß stattfinden, damit die Frage zum Abschluß gebracht werden kann.

Der Antrag v. Stroeng-Kunzischen wird mit 51 gegen 44 Stimmen angenommen.

### Befolungsgesetz der Bundesbahner.

Zur Einführungfrage spricht Wild, St. Gallen, an Stelle des erkrankten Hrn. Heiser, Präsident der Kommission.

Die Notwendigkeit der Revision des Befolungsgesetzes ist von keiner Seite bestritten, eine Anpassung an das Befolungsgesetz der Bundesbeamten und möglichst Ausgleichung der Ansätze als billig bezeichnet worden. Der Vorschlag des Bundesrates sowie der Standpunkt der Kommission sind bereits genügend bekannt. Bei Revision muß darauf gesehen werden, daß eine gewisse Kontrolle zwischen dem finanziellen Stand der Bundesbahnen und den Befolungsanträgen hergestellt werde. Die jährliche Mehrausgabe wird sich auf Fr. 10 Millionen beziehen und will müssen darnach trachten; das Defizit, das entsteht, nach und nach auszugleichen.

Die Kommission legt dem Rat die Vorlage des Standartes als eigenen Antrag vor. Sie sieht alles daran, das Gesetz in dieser Session noch zum Ab-

machen erfunden worden. Es seien auch hier "Höherlinke Sonnenjünglinge" bezüglich, die alten Meierlinke werden ihre heile Freude daran haben". Der Vortrag am Gemeine mösse das Nachschießen sein. Man habe gute, aber auch weniger gute Erfahrungen gemacht, daher heißt es: "Es wägs, dann wägs".

Mäckler als Mitglied der kritisierten Kommission sagt, daß das neue Gewehr eine ganz vorzüchliche Waffe sei und in allem ihren Wünschen entspreche. Der Kredit wird bewilligt.

Es referieren Müller, Thurgau, Muri und Planzer über den Rest der Vorlage. Die Nachtragsschelde: Neue Preekte Fr. 787,000, die Kreditübertragung aus dem verlorenen Jahr 3,888,342, werden genehmigt.

Über die Petition der Gemeinderäte des Bezirks Martigny betreffs Kreuzung der elektrischen Normalspurbahn Martigny-Ollierens mit

der Kantonsstrasse referiert Vital, Ablehnung wegen Unkompetenz beantragt.

Kuntshen, Bizepräsident, gibt Auskunft über die Gewehrfrage. Es geht um die Petition bezüglich der Gewährung eines Befehls unterbreitet und die Kommission zur Prüfung derselben hat dieselbe geprüft und auch den technischen Versuchen in Wallenstadt beigezwungen. Sie ist dann dazu gelangt, noch einige Fragen zu untersuchen und dann Verhandlung zu eröffnen. Es wurde gewünscht, daß noch einfache Versuche über das automatische Gewehr angefertigt werden und man höre, wie die Frage im Ausland beantwortet wird; ferner soll untersucht werden, ob es nicht gut wäre, von 7,5 mm Kaliber zum 7 mm Kaliber überzugehen. Beide Fragen wurden bereits der Prüfung unterzogen und laufenden Schülern hat man Gelegenheit gegeben, sich mit dem Gewehr bekannt zu machen; es wurde angeordnet, daß die nötige Anzahl Gewehre und Munition mit nach Hause gegeben werde. Aus der Petition ist bekannt, daß ein Informationskurs abgehalten wurde, der mit einem fast durchdringenden Erfolg abgeschlossen hat. Es bleibt jetzt noch die Wahl von 7,5 mm oder 7 mm Kaliber. Und was Scherzer-Hüleman befürchtet, soll noch



# Freiburger Nachrichten

hast betreten und zur Schau geführt beim Vorstand. Eine Garantie für den Oberschreitungsraum ist nicht vorgesehen. Die Kosten der Mitglieder werden auf die Ausstellung gestellt.

Am Montag aber

zählt der Deinhard-Turnhalle daselbst

aus. Anlässlich seines

Wertung auf die

Effektivpunkte zu

dem Einzelnen

noch vermittelst

Kollektions für

die Tiere und

die Preise

folgt werden.

Sichtern den Kollek-

tionsen, sind ferner

in vorgeschenken.

Die stets den 24. April

Wurten eingefandt

verweisen wir auf

um mit Anmelde-

vor der Ausstellung.

in Mühlhöfchen

eines Hängenden

Leiche des Jüfa

vers. G. G. von

arg

Wer die von den

im Gerichts-

anstaltungen aus-

gewählten über-

nationalen Dar-

Schweizerlande.

auf den einsamen

ge, bald sind es

verschafften Land-

- und Seeufers,

vorstehenden Türmen

besonders haben

gut gefallen;

der Umgebung

schönen Alaretal

steht er in dem

Vorlesegang von

ehend sind auch

ausgestellten

Schne auf dem

Parc

urnat gibt uns

Locarno, Maga-

hüttelstein zeichnet

Süden; er hat

etw aus dem

einem sind meist

de Beaumont

in Genf ent-

stellen in Neuen-

auftigen Aqu-

ellen hübischen

öschens und

nach der Natur

und Phantasie-

und Prachtvollen ge-

grande Tasse"

der Ausstellung

in Marsaille.

Marsaille, 13. d. Die Gas-, Elektrizitäts-

und Limonadenarbeiter haben den allgemeinen

Ausstand beschlossen. Die Wälder werden 24

Stunden stehen. Die Postarbeiter wollen mög-

gen die Arbeit wieder aufnehmen. Gedächtnis-

verweigerung zu acht Tagen Gefängnis verur-

teilt.

Ein gefährlicher Gefangener.

Paris, 13. d. In einer Sitzung des Zuch-

polizeigerichtes gab ein Inklusionsdienst, das zu vier

Monaten Gefängnis verurteilte wurde, auf den

Präsidenten vier Revolverschüsse ab, die jedoch

ihre Ziel nicht erreichten.

Die katholisch-konservative Fraktion

hat in ihrer gestrigen Sitzung Stellung genom-

men für die Besoldung der Bundesbahner.

Dr. Wyrsch begründete den Hauptantrag der

Kommision für Minderheit zu Art. 4: die Auf-

besserungsquote für die 5., 6. und 7. Klasse

auf 400 statt auf 300 Fr. festzusetzen und erfuhr

die Fraktion, wie für die Erhöhung des Min-

imums der 7. Klasse auch für die übrigen An-

träge der Minderheit, eben, für Modifikationen,

geschlossen einzutreten. Opposition wurde selne

erhoben.

besucht. Die Mehrheit des Publikums zollte dem „Heldenenor“ fast durchwegs rechtländischen Beifall, wohl mehr aus Gewohnheit als aus Überzeugung. Manche Fachleute aber, die zugegen waren, äußersten sich sehr zu Ungunsten des vielversprechenden Sängers. Seine „glänzenden Stimmmittel“ wurden durch Rassel in den untern und mittleren Lagen und durch Schreien in den hohen sehr beeindruckt. Die „hürelende Vorlagsart“ grenzte wiederholt an Lächerlichkeit, besonders durch willkürliche, sinnloses Verkürzen oder Verlängern der Silben und Noten, die nachdem sie eine mehr oder weniger glückliche Gelegenheit boten, die „Kraft im Ausdruck“ oder die „wunderbare Farbe“ seiner Stimme zu offenbaren. Zur vorstellhaften Orientierung enthielt das Programm bei den Nummern v. Verdi, Tosca u. die Angabe: „Italienisch“, sonst hätte man nicht gewusst, in welcher indogermanischen Sprache gesungen wurde. Das vorher publizierte Programm enthielt auch vier Gefänge, — darunter die große Ballade Archibald Douglas v. Löwe, König v. Schubert u. — welche die „gerührte Hörschaft“ gar nicht zu hören bekam.

Wenn Altershaus einst ein hervorragender Sänger war — jetzt ist leider seine Stimme übertragen — so kann von Fr. M. Kleemanns nicht ein gleiches gesagt werden inbezug auf ihr Klavierspiel. Die „Virtuosität“ scheint eine mehr oberflächliche Ausbildung genossen zu haben und ihr gekünsteltes Herumtasten tonnte eine präzise und verständnisvolle Ausführung nicht ersehen.

So ist es bedrohlich, daß viele unbefriedigt das Konzert verliehen. (Musikus.)

**Freiburger Marktbericht vom 11. April 1910.**  
(ii) Ein verschobener Markt ist unabdingbar, heißt es gewöhnlich. Dies trifft jedoch nicht zu für den heutigen Blechmarkt. Dafür der frühzeitige und hinreichende Bekanntmachung der Verlegung und dank der günstigen Witterung war dieser Markt stärker besucht als alle anderen Blechmärkte dieses Jahres. Sowohl fremde als auch etablierte Händler stellten sich recht zahlreich ein und auch an sonstigen Marktbesuchten schloß es nicht, da ja nur deren Gemüthsleid auf der Schützenmatte reichlich gefeiert war. Sift hält doch lustig güt, hieß es am Abend.

Der Blechmarkt verlief in guter Stimmung zu stets steigenden Preisen. Früchtige oder bereits an Nügen stehende Kühe und Kinder sind immer noch ein gefürchterter Artikel, welcher auch zu den höchsten Preisen abgetreten wurde.

Noch lebhafte war der Handel auf dem Schweinemarkt, wo auch, trotz des Preisaufschlages, der sich seit dem letzten Markt bemerkbar machte, fast alles aufgekauft wurde. 6 bis 8 Wochen alte Ferkel galten 40 bis 50 Franken und 5 bis 6 Monate alte Schweine 100 bis 120 Fr.; sette Schweine bis 1,20 per Kg. lebendes Gewicht. Auch der Ziegenmarkt war stark besucht und manch einer ging um 40 bis 50 Fr., die er für ein anständiges Geiss ausgab, leichter nach Hause. Weniger stark besucht war der Kälbermarkt und auch im Verkaufspreis ist keine wesentliche Veränderung eingetreten.

Durch die Eisenbahn wurden in 97 Wagen 602 Stück zum Transport übergeben und zwar 318 Stück Groß- und 284 Stück Kleinvieh.

Nächster großer Blechmarkt am 2. Mai 1910.

**Gälien-Verein Freiburg.** Generalversammlung Donnerstag, den 14. April, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (St. Mauritiushaus).

Um zahlreichen Besuch bittet

**Das Komitee.**

**Liste des kantonalen Lehrlingsantaus.**

Staatskanzlei, Zimmer 21.

Lehrlinge werden gesucht: 1 Wälder, 1 Gärtner, 1 Küfer, 1 Webler, 1 Spengler, 2 Schmiede, 1 Sattler, 1 Wagner.

Lehrlinge, die Stellen suchen: 1 Wälder, 1 Webler, 2 Schmiede, 1 Schnied, 1 Schlosser, 1 Schneider, 1 Schneiderin.

## Neueste Nachrichten

### Der Aufstand in Marsaille.

Marsaille, 13. d. Die Gas-, Elektrizitäts- und Limonadenarbeiter haben den allgemeinen Ausstand beschlossen. Die Wälder werden 24 Stunden stehen. Die Postarbeiter wollen möglichen die Arbeit wieder aufnehmen. Gedächtnisverweigerung zu acht Tagen Gefängnis verurteilt.

Ein gefährlicher Gefangener.

Paris, 13. d. In einer Sitzung des Zuchtpolizeigerichtes gab ein Inklusionsdienst, das zu vier Monaten Gefängnis verurteilte wurde, auf den Präsidenten vier Revolverschüsse ab, die jedoch ihre Ziel nicht erreichten.

Die katholisch-konservative Fraktion hat in ihrer gestrigen Sitzung Stellung genommen für die Besoldung der Bundesbahner.

Dr. Wyrsch begründete den Hauptantrag der Kommision für Minderheit zu Art. 4: die Aufbesserungsquote für die 5., 6. und 7. Klasse auf 400 statt auf 300 Fr. festzusetzen und erfuhr die Fraktion, wie für die Erhöhung des Minimums der 7. Klasse auch für die übrigen Anträge der Minderheit, eben, für Modifikationen, geschlossen einzutreten. Opposition wurde selne erhoben.

## Sitzung des Nationalrates vom 13. April.

### Besoldungsgesetz der Bundesbahner.

Die Beratung geht bei Art. 1 weiter. Dr. Hofmann empfiehlt den Antrag der Minderheit auf Erhöhung des Minimums der VII. Klasse von Fr. 1400 auf 1500. Zur Begründung desselben macht er einen lehrreichen Gang durch den Haushalt der kleinen Leute. Es sei eine sehr bedauerliche Tatsache, daß die eine Vollstafette von der andern ein vollständig falsches Bild hat. Redner überzeugt an hand der Kosten für die Lebenshaltung, daß es unmöglich ist, mit Fr. 1400 ausständig auszukommen.

Walther stellt den Antrag auf Gleichstellung der männlichen und weiblichen Angestellten, gestützt auf den Grundzustand: Gleicher Pflicht entspricht gleicher Recht.

Sulzer bestreitet den Antrag der Minderheit betreffend Erhöhung des Minimums für die VII. Klasse unter Hinweis darauf, daß es sich hier nicht um Familienväter, sondern um junge Leute meist nicht über 20 Jahre handle. Bei diesem Antrag will er wieder einmal seinen Standpunkt fundieren.

Gugster ist falsch berichtet, sagt Sulzer, wenn er von Konkurrenz durch auswärtige Arbeiter spricht, die den Lohn herunterdrücken. Die natürliche Lohnbildung reguliert sich nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage.

Der Staat kann für die Arbeit zuviel bezahlen, allein die Wohlfahrt geht auf Kosten von Privatleuten, die diese Betriebe benutzen. Es ist ein Prinzip der Selbstbehauptung der Privatindustrie, dafür zu sorgen, daß ihnen keine ungerechte Belastung auferlegt werde. Jeder Franken muß erarbeitet werden. Wenn Sie so verfahren, werden Sie sehen, daß Sie mit der Erhöhung der Personentarife nicht auskommen, daß Sie auch die Gütertarife erhöhen müssen. Ich müßte ein schlechter Geschäftsmann sein, wenn ich das nicht ausrechnen könnte. Was hätte man bei den Privatbahnen zu einer Tarifhöhung gesagt? Wir aber kommen mit den Bundesbahnen dazu, Personen- und Gütertarife zu erhöhen. Wir müssen anfangen, unsere Bahnen geschäftlich zu betreiben. Die Erhöhung von 100 Fr. für 20.000 Arbeiter der VII. Klasse macht 2 Millionen aus. Man muß rechnen lernen. Es wird gelogen, der Staat, dieses nebelhafte Gebilde, der das Geld so lange verteilen kann, sollte in der Lohnzahlung vorangehen und ein gutes Beispiel geben. Aber bei der Submission macht der Staat das direkte Gegenteil; die Arbeiter werden dem vergeben, namentlich von Bern aus, der am billigsten liefert, ohne nach der Qualität zu fragen.

Die Industrie kann, wenn es so weiter geht, nicht mehr existieren. Die Preise aller Artikel sind zu hoch, sie sind 30—40% gestiegen, sie richten sich nach dem natürlichen Gesetz von Angebot und Nachfrage. Im Inland kann nur auf dem Boden der Verschärfung eine Besserung der Lage erreicht werden. Die Arbeiter verlangen den Abschluß der Konkurrenz von außen; warum will man diesen Schritt nicht auch dem Unternehmer zu teilen lassen, warum soll er sich durch Koalition nicht auch schützen dürfen?

Mit der einfachen Lohnhöhung gewinnen Sie für die Lebensunterhaltung nichts. Verbesserung derselben wird nur erreicht durch größere Produktivität der menschlichen Arbeit, die durch technische Verbesserungen ermöglicht wird, und durch vermehrten Fleiß. Die Lebenshaltung entspricht einem gewissen Stand der Produktivität der menschlichen Arbeit. In der billigen Weisung der Lebensmittel sehen wir noch zurück: ganz ungenügend ist die Produktivität in der landwirtschaftlichen Arbeit. Gibt wenn wir dazu gekommen sind, diese Produktivität zu erhöhen, werden wir den Stand der Lebenshaltung verbessern.

Walther beantragt, daß bei Festlegung der Anfangsbesoldung überdies auf die Vorbildung Rücksicht genommen werde. Diesem Zusatz wird mit großer Mehrheit zugestimmt. Die Beratung wird bei Art. 4 abgebrochen.

5 Uhr Nachmittagsitzung.

### Nachmittagsitzung vom 13. April.

Der Nationalrat setzt den Schluss der Session auf nächsten Samstag fest.

### Besoldungsgesetz der Bundesbahner.

Art. 4, der in Diskussion steht, bestimmt, daß bis das Maximum erreicht ist, die Besoldung mit Ablauf jeder dreijährigen Periode bei den Klassen I. und II. um Fr. 500, bei den Klassen III. und IV. um 400 Fr. und bei den Klassen V., VI. und VII. um Fr. 300 steigt.

Ziel dieses Artikels stellt die Minderheit der Kommission, Dr. Eugster und Wyrsch, den Antrag: An

der V., VI. und VII. Besoldungsklasse ist die Aufbesserungsquote auf Fr. 400 statt auf Fr. 300 festzulegen.

Dr. Rothenberger, Mähler, Lohner, Michel, u. a. beantragen folgenden Zusatz:

Was für eine Beamtung oder Anstellung ge- möglich ist, soll dieses Gesetz festgesetzte Maximum erreicht ist, soll die Besoldung mit Ablauf jeder dreijährigen Periode bei den Klassen I. und II. um Fr. 500, bei den Klassen III., IV. und V. um Fr. 400, bei den Klassen VI. und VII. um Fr. 300, bei den Klassen VIII. und IX. um Fr. 250.

**Saathäfer, Danziger,**  
mit 96 % Reinheit, hat, je lange Vorrat, billiger abzugeben  
**Ökonomisch-gemeinnütziger Verein**  
des Senatsbezirkes.

270

Donnerstag, den 21. April 1910 wird Sr. Berthold Zösch, in

Mehr, seine detaillierte gelegene Liegenschaften auf eine freiwillige und öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Diese Liegenschaften bestehen aus Wohnbau mit Schorn und Stellung, jähr. 11 Jucharten ertragreiches Weiz- und Ackerland und 1 1/2 Hektar Wald. Guter Brunnen, Einsicht etc.

Die Steigerung beginnt Donnerstag, den 21. April 1910, um 9 Uhr morgens, beim Hause des Steigerers.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung bekannt gegeben.

Für Widersetzung sie zu wenden an den Beauftragten:

574

Franz Spicher, Notar, Freiburg.

### Freiwillige Verkaufssteigerung

Donnerstag, den 21. April 1910 wird Sr. Berthold Zösch, in Mehr, seine detaillierte gelegene Liegenschaften auf eine freiwillige und öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Diese Liegenschaften bestehen aus Wohnbau mit Schorn und Stellung, jähr. 11 Jucharten ertragreiches Weiz- und Ackerland und 1 1/2 Hektar Wald. Guter Brunnen, Einsicht etc.

Die Steigerung beginnt Donnerstag, den 21. April 1910, um 9 Uhr morgens, beim Hause des Steigerers.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung bekannt gegeben.

Für Widersetzung sie zu wenden an den Beauftragten:

574

Franz Spicher, Notar, Freiburg.

### Spar- und Leihfasse Plasseien

Wir nehmen Gelder entgegen auf

#### Sparhöfe

und verzinsen dieselben vom Tage nach der Einlage an zu 4%, wie auf feste Rechnung; sie sind steuerfrei bis auf 5000 Fr.

Auf Conto-Corrent zahlen wir 3 1/2%; ebenfalls steuerfrei bis auf 3000 Fr.

Die Sparhöfe werden gratis abgegeben.

Haussparkassen zu 3 Fr. für diejenigen, die noch kein Einlagebüchlein besitzen.

582

Der Verwaltungsrat.

### Golliez' Eisencognac

seit 36 Jahren bewahrt gegen Blutarmut, Schwäche, Appetitlosigkeit etc.

(Marke 2 Palmen) Erhältlich in allen Apotheken, in Flaschen zu 2 Fr. 50 u. 5 Fr.

Hauptdepot: Apotheke Golliez, Marten. 79

### Heuauflüge

für Hand-, Pferde- oder Kraftbetrieb

### Fuderauflüge

### Zangenaufzüge

Solide, praktische Ausführung. Garantie. Platzeinführung gratis. Ges. frühzeitig bestellen. 402

Albert Stalder, Maschinenfabrik, Oberburg.

Vertreter: Alois Spicher, Neberstorff.

Landwirte, schüttet das Produkt eurer Scholle!

### Obstwein

von guter, tadellos klarer Qualität, offertet à 25 Fr. per Liter, ab Düdingen, in Leihhäusern von 50 bis 220 Liter Inhalt. Die Mosterei Düdingen.

### Druckarbeiten

in Buch- und Steindruck jeder Art liefern unter Zusicherung höchster Bedienung und zu den billigsten Preisen: F. Jendly, Buch- und Steindruckerei

Freiburg 1553 Zimmerleuten-Götzchen (Ruelle du Bœuf).

### Globertschießen & Musikunterhaltung

im Gasthof und Pension „zum Löwen“, in Albligen

den 17. und 18. April 1910

Dazu freundlich eingeladen 596 F. Brühlhardt, Wirt.

### Holzsteigerung in Gissers

Die Gemeinde Gissers lädt am nächsten Dienstag, den 19. April 1910, vormittags von 9 Uhr an, im Gemeindewald 10 Ster Brennholz, 200 Bohnen, jähr. jähr. 250 kleinere und schwere Stangen, 200 bis 1000 Pfund schwer und einige Haufen Reis gegen Bezahlung versteigern. 612

Ausstauschamt der Steigerer bei der Poststelle Gissers.

Im Auftrag des Gemeinderates: Fr. Achy, Gemeindefreier.

### Weinverkauf

Die Verwaltung des Bürgerpitals der Stadt Freiburg wird Montag, den 25. April 1910, von 1 1/2 Uhr an, in den Kellern des Spitals in Freiburg die Weine von Calamin, Ries und Wittenbach nach folgender Auflistung versteigern:

Bezeichnung der Fässer:

Calamin 1909 Fäß. Nr. 1 693 Liter Fäß. Nr. 5 1105 Liter

" " 2 600 " " 22 750 "

" " 3 604 " " 28 900 "

" " 4 1115 " " "

Ries 1909 Fäß. Nr. 29 1481 Liter Fäß. Nr. 33 568 Liter

" " 31 1187 " " 34 508 "

" " 32 1270 " " 29 546 "

Wittenbach 1909 Fäß. Nr. 15 2000 Liter (wird per 400 Liter versteigert.)

Alle diese Weine guten Qualität werden unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft, mit Frist zur Entleerung der Fässer. Für die Bedingungen wende man sich an die Verwaltung. Freiburg, den 11. April 1910. 597

Der Verwaltungsleiter:

Fr. Buman.

**Matt- und Ackersklee**  
wie die ganghaften.

**Schmalenorten**  
empfiehlt in frischer, kleinerlicher Ware  
zu billigen Preisen.

Ernst Bögel, Heiternried,  
Raft. v. Forstler.

**Bekanntmachung**

Der Unterzeichnete geht an, daß er  
Schmied zu verkaufen hat.

Es empfiehlt sich: Johann  
Schmid, Dachdecker, Matte, bei  
Giffers. 593

**Krankenwärter,**

mindestens 24 Jahre alt, mit guten  
Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

572

Wunsch über Sprachen mächtiger

573

Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

593

Wunsch über Sprachen mächtiger

573

Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

593

Wunsch über Sprachen mächtiger

573

Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

593

Wunsch über Sprachen mächtiger

573

Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

593

Wunsch über Sprachen mächtiger

573

Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

593

Wunsch über Sprachen mächtiger

573

Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

593

Wunsch über Sprachen mächtiger

573

Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

593

Wunsch über Sprachen mächtiger

573

Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

593

Wunsch über Sprachen mächtiger

573

Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

593

Wunsch über Sprachen mächtiger

573

Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

593

Wunsch über Sprachen mächtiger

573

Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

593

Wunsch über Sprachen mächtiger

573

Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

593

Wunsch über Sprachen mächtiger

573

Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

593

Wunsch über Sprachen mächtiger

573

Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

593

Wunsch über Sprachen mächtiger

573

Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

593

Wunsch über Sprachen mächtiger

573

Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

593

Wunsch über Sprachen mächtiger

573

Referenzen versessen. 416

Es persönlich vorstellen bei der  
Direktion, Matens.

593

Wunsch über Sprachen mächtiger